Ehrenringträger Danzmann: „Ich möchte den Urknall hören“

GARBSEN. Der weltweit renommierte Physiker Karsten Danzmann wird der 20. Träger des Ehrenringes Garbsen. Der Freundeskreis Garbsen ehrt den Wissenschaftler, der als Vater der Gravitationswellenforschung in Deutschland gilt, am 12. November mit einem Festakt im Rathaus. Was treibt den Forscher an? Und was bedeutet ihm der Preis?

Herr Danzmann, Sie gehören zu dem Team von Wissenschaftlern, denen 2015 der Nachweis von sogenannten Gravitationswellen gelungen ist. Wie haben Sie das erlebt?

Bereits Albert Einstein hatte vor mehr als 100 Jahren in seiner Allgemeinen Relativitätstheorie die Existenz solcher Wellen theoretisch vorhergesagt. Belegen ließ sich dieses Phänomen allerdings erst 2015: Zwei Jungforscher aus unserem Institut in Hannover machten am 14. September 2015 die erste Beobachtung einer Gravitationswelle.

Wie war das möglich?

Dazu wurden kilometerlange Messinstrumente in den USA gebaut. Offenbar waren diese Gravitationswellen durch die Kollision zweier Schwarzer Löcher erzeugt worden. Sie verschmolzen etwa 1,4 Milliarden Lichtjahre von der Erde entfernt miteinander. Die dabei frei werdende Energie war unvorstellbar groß. Es war übrigens ein Montag, an dem wir das entdeckten, genau um 11.50 Uhr, und es war nur möglich wegen eines Zufalls.

Und der wäre?

Die Mensa der Uni war noch geschlossen! Die jungen Wissenschaftler waren also noch nicht beim Essen, sondern die ersten beiden Menschen, die eine Gravitationswelle gesehen oder gehört haben. Eigentlich hat sie der Computer entdeckt. Denn für Menschen sind Gravitationswellen nicht spürbar, dafür braucht es sensible Messinstrumente.

Waren Sie schon als Kind fasziniert von der Entstehung des Universums?

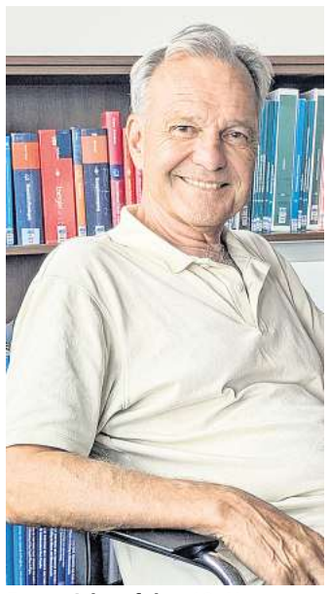
Die erste Rakete habe ich als Schüler gemalt, und sogar recht detailliert. Als Elfjähriger habe ich mein erstes Teleskop bekommen und viele Winternächte mit klammen Fingern die Sterne beobachtet.

Gab es ein Schlüsselerlebnis in Ihrem Leben?

Das war die Mondlandung 1969. Danach stand für mich fest, dass ich daran teilhaben will, die Rätsel des Universums zu lösen. Ich wollte immer selbst eine Rakete bauen und auch mit einer ins Weltall fliegen. Mit dem Nachweis der Gravitationswellen hielten wir 2015 einen Universalschlüssel zu den Geheimnissen des Alls in den Händen. Ich möchte den Urknall sehen. Oder hören. Oder irgendwie verstehen.

Wie und warum führte Ihr beruflicher Weg Sie nach Hannover?

Bereits im Studium kam ich nach Hannover an die damalige Technische Universität, 1980 wurde ich hier promoviert. Am Institut arbeiteten damals namhafte Wissenschaftler, darunter Herbert Welling, übrigens ebenfalls Ehrenringträger, und Johannes Ebert, der später das Garbsener Unternehmen Laseroptik gegründet hatte. Das Hightechunternehmen aus Frielingen



Freut sich auf den 12. November: Karsten Danzmann möchte mehr Aufmerksamkeit auf die Forschung und Wissenschaft lenken. Freundeskreis Garbsen

produziert optische Laserbauteile für Kunden aus Industrie, Medizin, Weltraumfahrt und Wissenschaft aus der gesamten Welt und ist an internationalen Forschungsprogrammen beteiligt. Ich habe später an der Universität Stanford in den USA und am Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching gearbeitet, bevor ich 1993 als Professor nach Hannover zurückkehrte.

Zum Ehrenring des Freundeskreises Garbsen: Sie sind vielfach ausgezeichnet, was bedeutet Ihnen diese Ehrung?

Ich freue mich außerordentlich über diese Auszeichnung und die Würdigung meiner Arbeit. Als Preisträger und in der Folge der sehr renommierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft freue ich mich natürlich vor allem über die Aufmerksamkeit – und zwar für die Wissenschaft. Die Menschen hören der Wissenschaft viel eher zu, wenn solche Preise verliehen werden.

Haben Sie eine berufliche oder persönliche Verbindung zu Garbsen?

Garbsen war viele Jahre meine Heimatstadt. Wir haben in den Stadtteilen Osterwald und Horst gewohnt. Erst vor ein paar Jahren habe ich meinen Wohnort einige Kilometer weiter westlich verlegt, zum Steinhuder Meer. Das ist die persönliche Verbindung.

Und die berufliche?

Garbsen ist mit dem neuen Campus ein Zentrum des Maschinenbaus und der Lasertechnologie und steht für exzellente Wissenschaft. Man schaue nur einmal auf das benachbarte Laserzentrum Hannover in Marienwerder, die ganze Optik ist hier konzentriert. Und mit dem neuen One-Tech-Campus direkt neben dem Campus wird sich Garbsen als Wissenschaftsstandort noch dynamischer entwickeln. Und ob Herbert Welling, Jürgen Mllynek, Theodor Hänsch oder Madjid Samii, ich kenne viele der Ehrenringträger persönlich.

Bei all dem Forscherdrang: Wie können Sie entspannen?

Entspannung brauche ich nicht. Ich habe nur ein Leben, und es gibt so viel zu entdecken. Dafür arbeite ich sieben Tage die Woche, zwölf Stunden lang. Ein paar Hobbys gibt es aber, darunter Klavier spielen, Tennis und Segeln. Ich will 120 Jahre alt werden, bei bester Gesundheit. 1955 bin ich geboren – in dem Jahr, in dem Einstein starb, wieder so ein Zufall.

Das ist Karsten Danzmann

Karsten Danzmann war langjähriger Direktor des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik (auch bekannt als Albert-Einstein-Institut) und Direktor des Instituts für Gravitationsphysik der Leibniz Universität Hannover. Seit Ende März 2026 ist der Forscher im Ruhestand. Der 71-jährige Physiker gilt als „Vater der Gravitationswellenforschung in Deutschland“ und als einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der experimentellen Gravitationsphysik. Danzmanns Abteilung ist maßgeblich an der Entwicklung des Einstein-Teleskops beteiligt. Einer seiner Doktorväter ist der renommierte Physiker Herbert Welling, der im Jahr 2008 den Ehrenring Garbsen erhielt. Danzmann, der viele Jahre in Garbsen lebte, wohnt in der Region Hannover.

Eine Tanne für den Rathausplatz

GARBSEN. Sie wird im Mittelpunkt des diesjährigen Weihnachtszaubers auf dem Rathausplatz stehen: Die Veranstalter suchen eine hübsche Tanne, die festlich dekoriert gegenüber der großen Bühne auf dem Weihnachtsmarkt aufgebaut wird.

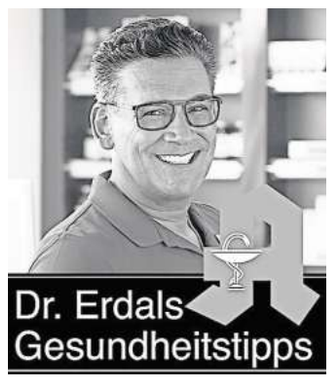
Geld erhält der Spender nicht, dafür aber Gutscheine für einen Abend auf dem Markt. Kosten fallen aber auch nicht an: Maximilian Trantow und Elisa Rentz, die das Fest schon im vergangenen Jahr organisiert haben, lassen den Baum auf eigene Kosten fällen und abtransportieren.

2025 hatte sich bereits ein Baumspender in Garbsen gefunden. „Die ganze Aktion mit dem Fällen und dem Abtransport hat keine 20 Minuten gedauert“, sagt Elisa Rentz. Die Tanne wurde an der Spitze gesichert, gefällt und per Container Richtung Rathaus gebracht.

Zehn bis 15 Meter sollte der Baum messen und sich im Umkreis von zehn bis 15 Kilometern zum Rathausplatz in Garbsen-Mitte befinden. Eine Tanne wäre die Wunschvorstellung der Organisatoren, „aber ein anderer, schön gewachsener Nadelbaum geht auch“, so Rentz.

Wer ein entsprechendes Exemplar entbehren kann, kann per E-Mail Kontakt zu den Veranstaltern von Mr. Max Food Festivals aufnehmen (info@max-festivals.de) und Fotos von dem Baum senden.

Kontaktlinsen richtig pflegen



Rund 60 Prozent der Deutschen brauchen im Alltag eine Sehhilfe, sie sind kurz- oder weitsichtig und tragen meist eine Brille – viele Menschen greifen inzwischen aber auch auf Kontaktlinsen zurück.

Als Geburtsjahr für die Kontaktlinsen gilt das Jahr 1946. Die ersten, noch sehr harten Linsen bestanden aus Plexiglas und durften nur wenige Stunden getragen werden. Doch bereits 1950 gab es die ersten Produkte, die schon den ganzen Tag getragen werden konnten.

Die Linsen der ersten Jahre galten zwar als sehr robust und langlebig, ließen aber kaum Sauerstoff durch. Da Kontaktlinsen die Fehlsichtigkeit direkt auf der Hornhaut korrigieren, wirkten sie als Barriere für den Austausch mit der Luft. Die Hornhaut ist aber ein lebendes Gewebe und benötigt eine ungehinderte Sauerstoff-zufuhr, damit sie nicht aufquillt und eintrübt.

Weiche Kontaktlinsen gibt es seit Anfang der 1970er Jahre. Sie passen sich der Augenoberfläche besonders gut an. Die Silikon-Hydrogellinsen, die rund um die Jahrtausendwende auf den Markt kamen, brachten dann den Durchbruch. Bei ihnen ist selbst mit geschlossenen Augen eine 100-prozentige Sauerstoffversor-gung der Hornhaut gesichert.

Im Umgang mit Kontaktlinsen sind vor allem Sorgfalt und Hygiene wichtig, damit die Freude am Tragen lange erhalten bleibt. Der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA) erinnert an die folgenden fünf Regeln:

Kontaktlinsen sollten immer nur so lange getragen werden wie vorgesehen. Das betrifft sowohl das Austauschintervall als auch die tägliche Tragedauer.

Sollte man eine Linse herausnehmen müssen oder fällt sie aus dem Auge, sollten sowohl die Hände als auch die Linse vor dem Wiedereinsetzen desinfiziert werden. Grundsätzlich sollten vor dem Einsetzen die Hände gründlich gewaschen werden. Die Linsen dann nur mit dem passenden Pflegemittel nach Anweisung reinigen und desinfizieren. Ausgenommen sind hier Tageslinsen, da sie nach dem Tragen weggeworfen werden. Zur Reinigung der Linsen kein Leitungswasser verwenden.

Kontaktlinsen sollten immer mit fachmännischer Anpassung und Beratung gekauft werden. Eine augenärztliche Untersuchung zeigt, ob das Auge für Kontaktlinsen überhaupt geeignet ist, da sonst ernste Sehstörungen drohen.

Man sollte immer eine Ersatzbrille dabeihaben.

Mit Kontaktlinsen sollte man nicht schwimmen oder schlafen, es sei denn, die Linsen sind speziell dafür vorgesehen.

Wichtig ist auch, regelmäßig einen Spezialisten aufzusuchen. Für Träger von weichen Kontaktlinsen wird dies halbjährlich, für Träger von formstabilen Linsen jährlich empfohlen. Da sich das gesunde Auge ständig verändert, kann auch eine gut angepasste Kontaktlinse nach einiger Zeit zu verminderter Sehschärfe oder schlechterem Tragekomfort führen.

Duo Rocktales in der Altgarbsener Dorfkirche

GARBSEN. Am Sonntag, 1. November, präsentiert das Duo Rock Tales ab 17 Uhr in der Altgarbsener Dorfkirche, Calenberger Straße 21, einen unterhaltsamen Mix aus Live-Hits, Multimedia und amüsanten Rock- und Pop-Storys. Zwei sympathische Musiker mit vielen Anekdoten und legendären Melodien auf verschiedenen Instrumenten.

Jürgen Rau war viele Jahre in hohen Positionen bei Schallplatten-Konzernen, traf große Stars. Kein Wunder, dass er bei seinen Begegnungen mit den Größen des Musikbusiness viel Erzählenswertes erlebt hat. Jetzt erzählt der Hamburger seine amüsanten Lieblings-Anekdoten aus dem Backstage-Bereich. Und dazu mittendrin und zwischendurch immer legendäre Welt-Hits! – Live natürlich!

Musikalisch eingerahmt wird das charmante Spektakel vom musikalischen Tausendsassa und Produzenten Richard Rossbach – der studierte Multi-Instrumentalist und Studio-Inhaber ist schon fast selbst eine lebende Legende.

Im Zeitraffer stromern die Beiden launig durch die Musikgeschichte: mit augenzwinkerndem Humor und großer Spielfreude entsteht bei ihren Auftritten oft eine fantastische Mitsing-Atmosphäre. Natürlich können sich die Zuhörer aber auch zurücklehnen und genießen. Rock Tales, kombiniert mit Videoprojektionen und zum Teil noch nie gezeigten Fotos, im Wechsel mit großartiger Live-Musik und echtem Rock'n'Pop-Feeling: die größten Hits und besten Songs der besten Bands und Künstler.

Der Eintritt ist frei.



Das Duo Rocktales gibt Einblicke für Fans und Musikinteressierte, die einmal hinter die Kulissen des Rock- und Pop-Business blicken möchten.
Foto: studio-b8.de

Tag der offenen Tür bei Strauß - Duschen am
08. November 2026 ab 11 Uhr mit neugestalteter Badausstellung!

Hochwertige Duschwanne zu gewinnen!
Am Sonntag, den **08. November 2026**, lädt der regionale Meisterbetrieb Strauß – Duschen aus Glas **ab 11.00 Uhr** zum Tag der offenen Tür in die Pechriede 4 in der Wedemark-Mellendorf ein.
Besucherinnen und Besucher erwartet eine frisch umgestaltete Badausstellung mit modernen Inspirationen für die geplante Badrenovierung.

Hochwertige handgefertigte Duschwanne aus Mineralguss zu gewinnen!

Verschiedene Musterduschen zeigen die vielfältigen Möglichkeiten individueller Badgestaltung – von maßgefertigten Glasabtrennungen bis hin zu pflegeleichten, nahezu fugenlosen Wandverkleidungen. Geschäftsführer Alexander Panning und sein Expertenteam stehen vor Ort für persönliche Beratungsgespräche gerne zur Verfügung.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung ist das diesjährige Gewinnspiel: Mit etwas Glück können Besucher eine hochwertige, handgefertigte und rutschhemmende Duschwanne aus Mineralguss in den Standardmaßen 90 x 90 cm, 100 x 100 cm oder 90 x 120 cm für ihr eigenes Badprojekt gewinnen.*

Komfort, Sicherheit und staatliche Zuschüsse
Seit über 20 Jahren hat sich Strauß – Duschen aus Glas darauf spezialisiert, alte, schwer zugängliche Wannen und Duschen in bodennah begehbare Komfortzonen zu verwandeln. Dies gewährleistet höchste Sicherheit und Unabhängigkeit im Alltag. Neben barrierearmem Duschkomfort steht auch die einfache Pflege im Fokus: Moderne, fugenlose Materialien verhindern Schimmelbildung und sind besonders hygienisch zu reinigen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Planung sind finanzielle Erleichterungen: Die Pflegekasse bezuschusst barrierearme Dusch- und Badumbauten ab Pflegegrad 1 mit bis zu 4.180 Euro pro Person, wobei die Ausführung durch ein Fachunternehmen eine Voraussetzung für die Gewährung ist. Das Team von Strauß – Duschen aus Glas berät ausführlich zu den Fördermöglichkeiten und unterstützt Kunden umfassend bei der Antragstellung.

„Alles aus einer Hand“ - Service
Kunden profitieren vom Rundum-Sorglos-Service des Meisterbetriebs. Von der Erstberatung in der Badausstellung über die detaillierte 3D-Badplanung bis hin zum sauberen, staubarmen Umbau werden alle weiteren Gewerke wie Sanitär, Fliesen-, Maler- und Elektroarbeiten komplett koordiniert.

Strauß
Duschen aus Glas
MEISTERBETRIEB

Ausstellung: Termine nach Absprache
Pechriede 4 - 30900 Wedemark
E-Mail: info@duschenausglas.com
www.straussduschen.de
05130-95 32 11

-Anzeige-



*Der Gewinn ist nicht übertragbar, kann nicht in bar ausgezahlt werden und hat eine Gültigkeit von einem Jahr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Angebot gilt nicht auf schon bestehende Angebote und nur für Endkunden. Strauß – Duschen aus Glas GmbH & Co. KG arbeitet mit bei der Handwerkskammer und entsprechend berechtigten eingetragenen Fachfirmen zusammen.

27198301_002626